

Neue Lebensqualität mit Implantaten

Die Idee ist faszinierend: Dort, wo natürliche Zähne - aus welchen Gründen auch immer - nicht mehr zur Verfügung stehen, werden sie einfach durch fest-sitzende künstliche Zähne ersetzt.

Implantate haben das Spektrum der zahnärztlichen Behandlungsmöglichkeiten erheblich erweitert und bieten dem Patienten heute einen stabilen, lang-lebigen und komfortablen Zahnersatz.

Mit Implantaten lassen sich Zahnlücken schließen, Teilprothesen durch implantatgetragene Brücken ersetzen und Vollprothesen fest im Kieferknochen verankern, was für Patienten oft eine enorme Verbesserung der Lebensqualität bedeutet. Auch dort, wo herkömmliche Versorgungen mit Brücken und Prothesen ebenfalls gute Ergebnisse erwarten lassen, bietet der Einsatz von Implantaten einige Vorteile:

Implantate hemmen Knochenabbau

Ähnlich wie Muskeln, die sich bei Nichtgebrauch zurückbilden, schwindet auch der Kieferknochen, wenn er nicht belastet wird, z.B. durch fehlende Zähne. Implantate leiten den Kaudruck direkt in den Kiefer und hemmen so den Knochenabbau.

Festes Bissgefühl / Sicherer Halt

Gerade bei Mundsituationen, die nicht mehr mit feststitzendem Zahnersatz versorgt werden können, bieten Implantate die Möglichkeit, die dritten Zähne wieder fest zu verankern. Das schafft neue Lebensqualität.

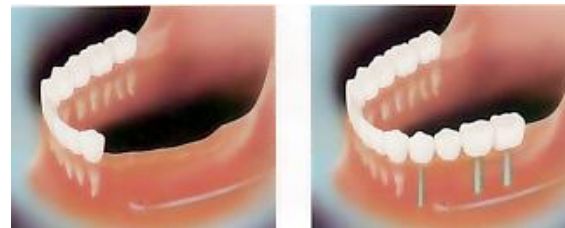
Schonen gesunder natürlicher Zähne

Bei Implantaten müssen im Unterschied zu Brücken keine Nachbarzähne beschliffen werden. Implantate können bei Verbundbrücken mit natürlichen Zähnen als zusätzlicher Pfeiler dienen und die eigenen Zähne entlasten.



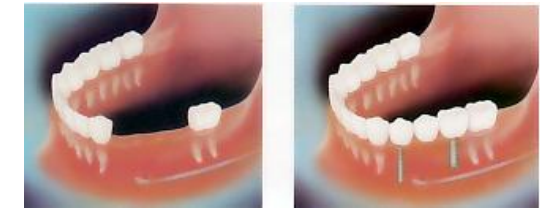
Die Einzelzahnlücke

Die Einzelzahnlücke ist zunächst ein typischer Fall für die Versorgung mit einer Brücke. Allerdings müssen für die Verankerung der Brücke die Nachbarzähne massiv beschliffen werden, wobei unter Umständen völlig gesunde Zahnschubstanz verloren geht. Als eine mögliche Alternative kann ein Implantat in Erwägung gezogen werden. Das bietet sich vor allem dann an, wenn die Nachbarzähne vollkommen frei von Karies sind und es schade wäre, deren Zahnschubstanz für die Verankerung einer Brücke zu opfern.



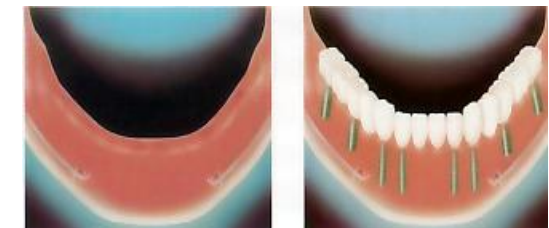
Verkürzte Zahnreihe

Bei verkürzten Zahnreihen, sogenannten Freisituationen, ist die Versorgung mit herkömmlichem Zahnersatz besonders schwierig, da der für eine Brücke erforderliche hintere Pfeilerzahn fehlt. Man weicht daher auf Prothesen aus, die teilweise auf der Gegenseite verankert werden müssen. Nachteile: störender Metallbügel quer über den Gaumen (Oberkiefer) oder unter der Zunge (Unterkiefer), kein 100%ig fester Sitz, Metall evtl. sichtbar). Hier bietet sich die implantatgetragene Brücke als Alternative an.



Grössere Zahnlücken

Je größer die Zahnlücke ist, desto schwieriger wird es, feststitzenden Zahnersatz noch stabil zu befestigen. Die weit auseinanderliegenden Pfeilerzähne müssen den Kaudruck auf die fehlenden Zähne mittragen und das Risiko eines Therapieversagens steigt. Will man herausnehmbaren Zahnersatz (Teilprothese) vermeiden, bietet sich die Versorgung mit Implantaten an. Die Brücke kann dabei entweder auf zwei Implantaten befestigt werden oder auch als Verbundbrücke auf einem Implantat und einem natürlichen Zahn.



Zahnloser Kiefer

Bei implantatgestützten Vollprothesen unterscheidet man zwischen herausnehmbarem und feststitzendem Zahnersatz. Feststitzender Zahnersatz benötigt in der Regel 8 Implantate im Oberkiefer und 6 Implantate im Unterkiefer, herausnehmbarer Zahnersatz jeweils 2 Implantate weniger pro Kiefer. Im Einzelfall sind auch weniger Implantate möglich. Eine Unterkiefer-Vollprothese kann bereits mit 2 Implantaten mehr Halt bekommen - ein deutlicher Zugewinn an Lebensqualität vor allem für ältere Menschen.

Biokompatibilität

Die meisten Implantate werden aus Titan gefertigt — ein Material, das gut mit dem Knochen verwächst und als sehr biokompatibel gilt (keine Abstoßreaktionen des Körpers.) Diese Materialeigenschaften sind inzwischen durch Langzeitstudien gut belegt. Vereinzelt gibt es auch neue Implantate aus Keramik, für die aber noch keine ausreichenden wissenschaftliche Erkenntnisse bezüglich der Lebensdauer vorliegen.

Voraussetzung für das Implantieren

Gesunde Mundverhältnisse gelten als Voraussetzung für eine erfolgreiche Implantation. Je früher Implantate nach dem Zahnverlust eingesetzt werden, desto besser — denn dort, wo Zähne fehlen, bildet sich der Knochen zurück. Implantate können aber generell bis ins hohe Alter eingesetzt werden, auch bei teilweise zurückgebildetem Knochen. Ist der Knochen gänzlich ungeeignet, kann er neu aufgebaut werden.

Wann soll nicht implantiert werden?

Man unterscheidet Gründe, die auf jeden Fall gegen eine Implantation sprechen (absolute Kontraindikation) und Gegebenheiten, die das Risiko des Therapieversagens erhöhen können (relative Kontraindikation). Die Grenzen können abhängig vom Einzelfall fließend sein.

Zu den absoluten Kontraindikationen gehören:

Schwerwiegende Erkrankungen von Knochen, Stoffwechsel, Blutgerinnung, Kreislauf, Herz und Immunsystem und eine erkankungsbedingte oder durch Medikamente herabgesetzte Immunabwehr. Chronische Erkrankungen wie schlecht eingestellte Diabetes und Rheuma können gegen eine Implantation sprechen. Rauchen ist ein Risikofaktor (höhere Implantatverlustquoten), aber für sich genommen keine generelle Gegenanzeige. Erkrankungen der Mundschleimhaut und Parodontitis müssen vor der Implantation behandelt werden.

Wie lange hält ein Implantat?

95% aller Implantate halten 10 Jahre und länger. Trotzdem gibt es für den Erfolg keine Garantie. Wenn das Implantat nicht einwächst, kann dies folgende Gründe haben:

- ⇒ Die Knochenzellen lehnen das Implantat ab.
- ⇒ Nicht ausreichende Mundhygiene
- ⇒ Zu frühe Belastung oder Fehlbelastung durch Knirschen und Pressen.
- ⇒ Das Knochenbett war nicht fest und stark genug.
- ⇒ Der Zahnersatz sitzt nicht richtig. Fehlbelastung führt zum Schaukeln und Verlust.

Wie lange dauert es, bis alles fertig ist?

Im Normalfall rechnen wir: 8 Wochen nach der Zahnentfernung wird das Implantat gesetzt. Dieses heilt zwischen 9 Wochen und 6 Monaten ein. Für die Herstellung des darauf zu setzenden Zahnersatzes benötigen wir ca. 3 bis 6 Wochen, bei Importzahnersatz kann es auch 3 Monate dauern.

Die komplette Versorgung kann zwischen 4 Monaten und einem Jahr liegen.

Mit welchen Kosten ist zu rechnen?

Grundsätzlich ist ein Kostenvoranschlag von unseren Chirurgen und von uns eine Voraussetzung für eine annähernde Kostenschätzung. Wer einfach mal die Kosten überschlagen will, ohne einen Zahnarzt zu fragen, der kann mit folgenden Daten rechnen:

Eigenanteile:
Implantat ca. 1.100 € bis 1.300 €
Krone direkt darauf ca. 800 €

Gesetzlich versicherte Patienten bekommen Festzuschüsse, bei denen bei der Erstversorgung die Implantate als fehlende Zähne angesehen werden, während bei bereits vorhandener „Implantatversorgung diese als „Zähne“ angesehen werden. Dies hat entscheidenden Einfluß auf die Höhe des Festzuschusses.

Ratgeber Implantologie



Dr. med. dent. Gregor
Kendzia
Zahnarzt
Bahnhofstraße 41
67136 Fußgönheim
Telefon: (06237) 92 90 33
FAX: (06237) 92 90 35
Email: info@dr-kendzia.de
<http://www.dr-kendzia.de>